

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und diese sechzig Meter mußten von den Wasser- und Provianträgern steil aufwärts im Laufschrift zurückgelegt werden. Da der Feind immer näherrückte und schließlich Scharfschützen hinter Schutzschilden auf jeden lauerten, der diesen Weg nahm, war es jedesmal ein aufregendes Spiel, nach und aus dem Werk Cima di Vezzena zu kommen.

8.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai unternehmen die Italiener nach siebentägigem Feuer zum erstenmal den Versuch, sich in den Besitz der Hochfläche zu setzen.

Dieser Angriff war typisch für ihre damalige Kampfesweise: Mit untauglichen Mitteln, zögernd, offenbar durch blutleere Befehle gehemmt, stießen einige Kompanien aufs Geratewohl vor und verschwanden ebenso rasch wie sie gekommen waren.

Die Beschädigungen der Werke Cima di Vezzena und Verle, die weißen Fahnen auf Lusern, die spärliche Besatzung in den Stützpunkten der Zwischenräume — alles das scheint den verantwortlichen General im Abschnitt Marcairücken—Mandriol zur Ueberzeugung gebracht zu haben, daß es im Sinne jenes Befehles der italienischen Heeresleitung, der eine Wegnahme aller unverteidigten Punkte anordnete, gelegen sei, wenn er nun gegen den Nordteil der Lavarone-Stellung vorstoße.

Nur mit dieser Annahme ist das Verhalten der italienischen Infanterie vor dem Angriff zu erklären: Nach stundenlanger Feuerpause erschallen plötzlich gegen 11 Uhr nachts laute Kommandorufe vor dem Werk Verle. Sofort flammen die Scheinwerfer auf, schwirren Leuchtraketen in den Himmel, knattert Gewehrfeuer. Taghell ist das Vorfeld beleuchtet. Und in dieser Helle zeigen sich Menschenhaufen, die planlos aus dem Wald hervorbrechen und unter mörderischem Geschrei anrücken.

Werk Verle könnte sich der Angreifer mit einigen Kartätschschrapnells erwehren; seine beiden intakten Turmhaubitzen würden genügen, eine Vielzahl von dem, was da kommt, in wenigen Minuten zu zersieben. Aber